



Betont gerne die prekäre Lage des Unternehmens – und hat nun gleich eine ganze Reihe an Tarifverträgen aufgekündigt: **Arne Meiswinkel**, VW-Personalvorstand und im Haustarif der Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite.

(Archivfoto, 2024).

## Vorstand kündigt ganze Tarif-Palette

### Heftiger Tarifkonflikt steht an – Cavallo: Lassen uns nicht erpressen

**VW leistet sich die nächste Ungeheuerlichkeit: Am 30. September hat der Vorstand praktisch alle wesentlichen Tarifverträge gekündigt und will nun noch mehr Einschnitte zulasten der Beschäftigten durchboxen. Konkret geht es etwa um Entgelt, freie Zeit, Übernahme der Ausgebildeten sowie um den TarifPlus. Unterm Strich stehen nicht nur die Arbeitsbedingungen auf dem Spiel, sondern auch das Entgelt. Zwar wirken die gekündigten Verträge zunächst nach, behalten also ihre Gültigkeit. Der Konflikt um ihren dauerhaften Erhalt ist nun aber Teil der beginnenden Tarifrunde.**

Trotz der weitreichenden Einschnitte, die seit dem Tarifkompromiss Ende 2024 bereits greifen, will die Unternehmensspitze offensichtlich noch mehr. Denn die Kündigungen der Verträge sind schlicht ein Angriff auf das tarifliche Fundament des Unternehmens. Ein paar Beispiele: VW will offenbar die T-ZUV-Tage beziehungsweise deren Auszahlungsmöglichkeit angreifen. Auch an die tarifliche Zulage von

derzeit 167 Euro monatlich will der Vorstand ran. Ebenso will er offenkundig das TarifPlus-System schleifen, die Übernahme der Ausgebildeten attackieren und sogar Regeln des ebenfalls gekündigten Manteltarifvertrags angreifen – und damit das wichtigste Grundgerüst von A wie Arbeitszeit bis Z wie Zuschläge.

#### Es geht um Arbeitsbedingungen und Geld

Ein Rechenbeispiel zur Dimension: Allein die tarifliche Zulage (früher bekannt als Leistungsorientierte Vergütung LOV) von derzeit 167 Euro monatlich macht für alle Tarifbeschäftigten rund 2.000 Euro im Jahr aus. Hinzu kommt die Tarifliche Zusatzvergütung T-ZUV: Beschäftigte können sie bisher in sechs zusätzliche freie Tage pro Jahr wandeln oder sie sich auszahlen lassen – im August per Extrazahlung in Höhe von 27,5 Prozent der jeweiligen Entgeltstufe. Bei dem in der Fertigung gängigen Eckentgelt wären das rund 1.130 Euro, in der höchsten Tarifstufe 2.120 Euro.



**Daniela Cavallo**

Gesamtbetriebsratsvorsitzende **Daniela Cavallo** sagt: „Der Vorstand glaubt offenbar, uns erpressen zu können: Einfach Werke mit dem Aus bedrohen und dann zusätzlich im nächsten Schritt die nächsten Tarifeinschnitte durchsetzen wollen. Aber diese Rechnung wird nicht aufgehen. Schon 2024 sind wir mit Verzicht über alle Beschäftigtengruppen an die Grenze des Vermittelbaren gegangen. Das wird sich nicht wiederholen. Dafür müssen aber wir alle in der Tarifrunde den Vorstand spüren lassen, dass er auf der falschen Spur unterwegs ist. Ich rechne mit einer heftigen Auseinandersetzung zum Jahreswechsel.“

→ Die IG Metall hat Widerstand angekündigt. Weitere Details mit Fragen und Antworten sowie Aussagen von Daniela und **Thorsten Gröger** stehen auf der Seite 2.

# Der Vorstand rüttelt massiv an der gesamten Haustarif-Basis

**2024 hatte der Vorstand schon einmal Tarifverträge in großem Stil gekündigt. Am Ende stand ein Kompromiss mit zwar harten Einschnitten, aber auch einer unkündbaren Beschäftigungssicherung. Nun kündigt der Vorstand erneut eine ganze Tarif-Palette. Wiederholt sich also 2024? Fragen und Antworten dazu:**

## **Tarifverhandlungen sind immer rau – gibt es da jetzt überhaupt eine neue Qualität?**

Auch Tarifverhandlungen hebeln das Wertefundament des VW-Konzerns nicht aus, in dem es heißt: „Wir hören einander zu und finden gemeinsam die beste Lösung.“ Aber offensichtlich hat der Vorstand kein Interesse mehr daran – auch nicht an den Spielregeln der Tarifpartnerschaft. Thorsten **Gröger**, Bezirksleiter der IG Metall und Haustarif-Verhandlungsführer, sagt: „Das ist ein übles Foul an der Belegschaft und erneut ein schamloser Versuch, in die Geldbeutel der Beschäftigten greifen zu wollen. Volkswagen versucht, die wirtschaftlichen Herausforderungen des Konzerns bei denen abzuladen, die das Unternehmen jeden Tag am Laufen halten. Während Gewinne privatisiert werden, sollen unternehmerische Kosten und Risiken nun auf die Belegschaft verlagert werden. Das werden wir nicht hinnehmen. Wer den Beschäftigten in die Tasche langen will, muss mit einer entsprechenden Auseinandersetzung rechnen.“



## **Es ist ja nun sozusagen alles gekündigt. Auch unsere Beschäftigungssicherung?**

Daniela **Cavallo** dazu: „Nein, denn unsere Beschäftigungssicherung ist bekanntlich unkündbar und bleibt das auch. Aber der Vorstand hat praktisch alle anderen zentralen Verträge gekündigt – mit Ausnahme des Zukunftstarifvertrages, der die bis Ende 2030 unkündbare Beschäftigungssicherung enthält.“ Außerdem leiten sich aus diesem Zukunftstarifvertrag die Produktzusagen für die Standorte ab. Doch auch hierbei hat die Arbeitnehmerseite erhebliche Zweifel, dass der Vorstand noch zu seinen vertraglichen Zusagen steht. Daher hatte die IG Metall das Überprüfungsgespräch für den 30. September beantragt. Just diesen Tag hat der Vorstand nun zur Vertragskündigung genutzt.

## **Was ergab das Überprüfungsgespräch?**

VW hat erhebliche Zweifel daran angemeldet, die 2024 vereinbarten Investitionen in neue Modelle und Werke wie zugesagt umsetzen zu können. Zugleich fordert VW weitere Beiträge der Beschäftigten und stellt die 2024 vereinbarten Einsparungen als nicht ausreichend dar. Das teilt die IG Metall ausdrücklich nicht. Eine Änderung der Rahmenbedingungen rechtfertigt nicht automatisch eine Anpassung oder gar einen Entfall der vereinbarten Zusagen. Daher wird das Überprüfungsgespräch fortgesetzt, damit VW offene Fragen im Detail beantworten muss. Fakt ist: Alles aus 2024 gilt unverändert fort – insbesondere die Investitionen und Zukunftssicherungen für die Standorte.

## **Warum ist der Manteltarif so wichtig?**

Unter allen Schandtaten sticht besonders der Angriff auf den Manteltarifvertrag hervor. Denn anders als der Name „Mantel“ vermuten lässt, geht es hierbei nicht bloß um eine Hülle. Vielmehr bildet der Manteltarifvertrag (kurz MTV) das Herzstück des Haustarifs bei Volkswagen. Er regelt zum Beispiel Arbeits- und Urlaubszeiten, Schutz für schwächere und ältere Beschäftigte und vieles, vieles mehr. Das alles attackiert VW nun. In der tariflichen Auseinandersetzung 2024 hatte Volkswagen den Manteltarif nicht gekündigt. Insgesamt kündigte das Unternehmen damals vier und diesmal zehn Verträge.

## **Und was ist mit den Auszubildenden?**

In der Tat greift der Vorstand nicht nur die Älteren und Schwächeren an – sondern zu allem Überfluss auch gezielt den Nachwuchs! Denn mit dem Angriff auf die Übernahmeregulierung für die Ausgebildeten will sich Volkswagen offenbar von der bisherigen Praxis verabschieden. Details hierzu blieb der Vorstand auch an dieser Stelle schuldig. Damit verbunden steht die langfristige Sicherung von Fachkräften und Wissen auf dem Spiel. Auch das ist ein Bruch mit der VW-Kultur.

